

3/2022



FÜÜR HORN

Mitteilungsblatt
der Feuerwehr
Stadt Luzern



Neue Schläuche für besseren Hochwasserschutz

Die Stadt Luzern hat ein neues Deichsystem erhalten – kostenlos.

Matthias Stadler

Wenig erinnerte am Mittwochnachmittag an den vergnügten Sommer des vergangenen Jahres. Strahlend blauer Himmel und knapp 30 Grad lockten die Luzernerinnen und Luzerner in den Vierwaldstättersee oder an die Glacéstände – Abkühlung war angesagt. Einzig eine Präsentation an der Reuss bei der Jesuitenkirche brachte die Erinnerung zurück, wie langandauernd Niederschlag vor gut einem Jahr Teile der Stadt zu überschwemmen drohte. Es ging dabei um mobile Hochwasserschutz. Die Mobilversicherung übergab der Feuerwehr Stadt Luzern gratis ein neues mobiles Deichsystem.

Mit von der Partie waren Martin Merki, Sozial- und Sicherheitsdirektor der Stadt Luzern, Feuerwehrkommandant Theo Honermann sowie Vertreter der Versicherung. Merki hielt fest, die Stadt Luzern sei vor einem Jahr vor einer grösseren Katastrophe verschont geblieben. Er bedankte sich bei der Mobilversicherung: «Das Geschenk ist eine wertvolle Ergänzung zum Beaverschutzsystem, das auch letztes Jahr sehr gute Dienste leistete.»

Schlauchsystem hat mehr Vorteile als Sandsäcke

Das neue Schlauchsystem soll das bisherige sogenannte Beaversystem ergänzen, welches seit 2005 auf der linken Reussseite zum Einsatz kommt und im Prinzip gleich funktioniert wie das neue System der Mobilversicherung. Dieses besteht aus modularen, gut 34 Meter langen Schutzdämmen,



Mitglieder der Feuerwehr Stadt Luzern präsentieren das mobile Deichsystem.

Bild: Boris Birgasser/Luzern, 15. Juni 2022

men, kann total 400 Meter abdecken – und wird in einem mobilen Container aufbewahrt. Die Elemente werden bei Hochwassergefahr mit Wasser gefüllt und werden, wobei die älteren Beaverschläuche auf der Altstadtseite zum Einsatz kommen sollen, die neuen «Mobil»-Schläuche auf der Neustadtseite entlang der Bahnhofstrasse.

und sei wegen des Wassers in den Schläuchen schwer und somit sehr stabil. Künftig können beide Seiten der Reuss mit diesen Schläuchen geschützt werden, wobei die älteren Beaverschläuche auf der Altstadtseite zum Einsatz kommen sollen, die neuen «Mobil»-Schläuche auf der Neustadtseite entlang der Bahnhofstrasse.

Auch die Versicherung profitiert vom Geschenk

Auch Honermann zeigte sich angetan vom neuen System, welches von etwa einem Dut-

zend Personen innert zwei Stunden aufgestellt werden könne, und erklärte: «Es ist nicht alltäglich, dass die Feuerwehr be-

In der Tat hat laut Merki der Stadtrat das Geschenk beraten und entschieden, es anzunehmen. Es sei eine «Win-win-Situation». Dies mit Hinblick auf die Stadt, die ein Geschenk für die öffentliche Sicherheit erhält und die Mobilversicherung, die damit künftige Schadensfälle verhindern oder zumindest eindämmen will. Der Feuerwehrkommandant fügte hinzu, dass man

es in Zukunft wohl mit mehr Schadenfällen und grösseren Wassermengen zu tun haben werde. «Das bedeutet für die Feuerwehren auch, dass sie mehr Schutz- und Einsatzmaterial brauchen.»

Platz finden wird der Container mit den neuen Schläuchen in der Feuerwache Kleinmatt beim Werkhof des Strasseninspektors der Stadt Luzern. Das Deichsystem ist aber nicht einzig für die Stadt Luzern reserviert. Auch andere Gemeinden sollen bei Bedarf auf die Schläuche zurückgreifen können.

Erste Frau im Grad eines Leutnants



Kim Iris Strebel bei ihrer Beförderung.

Root Kim Iris Strebel hat den Kurs zur Einsatzleiterin im vergangenen April erfolgreich abgeschlossen. Folglich wurde sie an der Agatha-Feier vom 24. Juni zur ersten Offizierin der Feuerwehr Root befördert. «Ich freue mich, dass ich diese Verantwortung wahrnehmen darf», sagt Strebel zu ihrer neuen Position. «Ebenfalls freue ich mich, eine Vorbildfunktion einzunehmen und damit hoffentlich andere Frauen für diese Tätigkeit motivieren zu können.» Sie ist überzeugt, dass in der vielschichtigen Struktur einer Feuerwehr jede Frau einen Platz finden kann. Kim Iris Strebel selbst hat ihre Karriere bei der Feuerwehr in der Stadt Luzern gestartet und ist über verschiedene andere Stationen im Jahr 2018 durch den Umzug in die Gemeinde Root bei der hiesigen Feuerwehr gelandet, imit

Zivilschutz gibt Feuerwehr einen Korb

Luzern Die Zivilschutzorganisation Pilatus will nicht mit der Feuerwehr Stadt Luzern fusionieren. Die geplante Zusammenführung wird nun nach jahrelanger Planung und Arbeit abgeblasen. Das Kommando der Organisation habe verschiedene Vorbehalte gehabt, erklärt der Luzerner Stadtrat Martin Merki. So sei befürchtet worden, dass die Feuerwehr künftig einseitig auf die Ressourcen des Zivilschutzes zurückgreifen könnte.

Trotz des Übungsabbruchs sollen die beiden Organisationen weiterhin enger zusammenarbeiten. Zudem: «Eine spätere Fusion ist nicht ausgeschlossen», sagt Merki. (mit)

Deichsystem zum Schutz vor Hochwasser

Die Stadt Luzern erhält zusätzlichen mobilen Hochwasserschutz.

Die Mobilversicherung schenkt der Feuerwehr Stadt Luzern ein mobiles Deichsystem. Dieses wird bei Hochwasser an der Bahnhofstrasse entlang der Reuss zum Einsatz kommen.

Hochwasserschutz Im Sommer 2021 verursachten laut Gebäudeversicherung Unwetter und intensive Niederschläge im Kanton Luzern Schäden von rund 400 Mio. Franken. Getreu dem Motto «Schäden bezahlen ist gut, Schäden verhindern noch besser», schenkt die Mobilversicherung der Stadt Luzern nun ein mobiles Deichsystem. Damit kann die Feuerwehr Stadt Luzern Gebäude noch effizienter vor Hochwasser schützen.

Hochwasser-Hotspot Luzern Das Mobilversicherung Lab für Naturrisiken an der Universität Bern hat die Hochwasser-Hotspots der Schweiz identifiziert. Einer davon ist Luzern. Die



Übergabe eines Deich-Kapplungsschlüssels, v.l.: Toni Löttscher, Generalagent Mobilversicherung; Theo Honermann, Kommandant Feuerwehr Luzern; Thomas Trachler, Leiter Versicherung Mobilversicherung; Martin Merki, Sozial- und Sicherheitsdirektor Luzern.

Feuerwehr Stadt Luzern erhält deshalb ein zusätzliches effizientes System im Kampf gegen Hochwasser. Der mobile Container besteht aus modularen, insgesamt 400 Meter langen, Schutzdämmen. Die Deich-elemente werden mit Wasser gefüllt und halten in Ufernähe Über-

schwemmungen auf. Sie eignen sich auch zum Sperren und Ableiten von flussenden Gewässern. Das Deichsystem ergänzt das bisherige System «Beaver». Dieses kam in Luzern seit 2005 bei Hochwassern links der Reuss zum Einsatz. pd.ik.unige.ch/ur/lu/lu.ch/Stadt

FEUERWEHR KANN DANK DEICHSYSTEM SCHNELLER VOR HOCHWASSER SCHÜTZEN

Intensive Regenfälle sorgen in Luzern immer wieder für Überschwemmungen. Getreu dem Motto «Schäden bezahlen ist gut, Schäden verhindern ist besser», hat die Mobilversicherung der Feuerwehr Stadt Luzern ein mobiles Deichsystem geschenkt. Dieses besteht aus einem Container mit 400 Meter langen, abrollbaren und mit Wasser aufpumpbaren Schlauchdeichen. Es kommt etwa entlang der Reuss, Seite Bahnhofstrasse, zum Einsatz und ergänzt das Beaver-System. So kann die Feuerwehr noch effizienter vor Überschwemmungen schützen.



Der Zivilschutz will nicht

Eine Fusion mit der Feuerwehr der Stadt Luzern kommt für die Zivilschutzorganisation Pilatus nicht in Frage.

Matthias Stadler

Jahrelang befand sich die Zusammenlegung der Zivilschutzorganisation Pilatus und der Feuerwehr der Stadt Luzern in der Pipeline. 2019 begann die Feuerwehr der Stadt Luzern in der Pipeline. 2019 begann die Feuerwehr der Stadt Luzern in der Pipeline. 2019 begann die Feuerwehr der Stadt Luzern in der Pipeline.

Grund ist der Zivilschutz, der für die Gemeinden Luzern, Horw und Kriens zuständig ist. Das Kommando der Organisation finde, die Vorteile einer Zusammenlegung würden die Nachteile nicht aufwiegen, heisst es im Schreiben der Stadt.

Zivilschutz fürchtet Konsequenzen einer Fusion

Durch die ablehnende Haltung des Kommandos fehlt laut einer externen Studie die Grundlage für die Fortführung des Fusionsprojektes. Deswegen hat sich laut dem Schreiben der Stadt die

Zivilschutzkommission gegen eine Fusion entschieden.

Der Luzerner Sozial- und Sicherheitsdirektor Martin Merki, der auch Präsident der Kommission ist, erklärt auf Anfrage: «Das Kommando findet, dass eine Zusammenführung keine notwendige Bedingung für eine effizientere Leistungserbringung ist.» Zudem seien seitens des Kommandos verschiedene Befürchtungen geäußert worden. Etwa, dass die Feuerwehr künftig einseitig auf die Ressourcen des Zivilschutzes zurückgreifen könnte oder dass es neue Führungs- und Steuerungsinstrumente sowie eine zusätzliche Hierarchieebene brauche.

Das Kommando finde, dass Kernprozesse nicht harmonisiert werden können, sagt Merki. Zudem habe die Studie aufgezeigt, dass der «Problemdruck überschraubar» sei. Die Studie hingegen, die auch die Beispiele von Bern und Winterthur analysierte und dort viel

Positives gefunden habe, sieht laut der Mitteilung der Stadt mehr Vor- als Nachteile.

Feuerwehr wollte die Fusion

«Aber für eine Zusammenführung müssen beide Organisationen mitzutragen bereit sein. Das ist derzeit nicht gegeben», sagt Merki. Zivilschutzkommandant Marco Piccini nimmt auf Anfrage keine Stellung. Die Feuerwehr Stadt Luzern hätte eine Fusion begrüssen, wie die Stadt schreibt. Wie geht es weiter? «Eine spätere Fusion ist nicht ausgeschlossen», erklärt Merki. Beide Organisationen haben laut dem Stadtrat Aufträge für eine verstärkte Zusammenarbeit erhalten. «Sie arbeiten schon heute sehr gut zusammen.» Der Bezug der neuen Feuerwache und der neuen Zivilschutzunterkunft auf dem EWL-Areal ab 2028 in Luzern werde eine neue Chance sein, diese Zusammenarbeit noch zu verstärken.

Linienbus brennt auf der Autobahn

Etikon Auf der Autobahn A2 ist gestern Mittag bei der Verzweigung Rotsee ein Linienbus in Brand geraten. Die Luzerner Polizei bestätigt auf Anfrage den Einsatz. «Die Löscharbeiten laufen», sagte Christian Bertschi, Mediensprecher der Luzerner Polizei, zu diesem Zeitpunkt. Der Bus brannte lichterloh und dunkle Rauchwolken stiegen in den Himmel, wie Bilder eines Lesersporters zeigen.

Der brennende Bus gehört zur Flotte der Auto Rothenburg AG. Wie das Unternehmen auf Anfrage sagt, war der Bus zum Brandzeitpunkt ohne Passagiere unterwegs. Der Chauffeur habe den Bus rechtzeitig verlassen können und sei unverletzt geblieben. Das Fahrzeug sei auf dem Weg ins Depot nach Rothenburg gewesen. Weitere Details zum Brand sind derzeit noch nicht bekannt. Branddetektive der Luzerner Polizei widmen sich nun den Ermittlungen.

Der Sachschaden am Bus beträgt gemäss Polizeiangaben rund 250'000 Franken und an der Autobahn um die 30'000 Franken. Aufgrund der Brandbekämpfung, der Bergung des Busses und der Reinigung der Fahrbahn war die Autobahn A2 in Richtung Norden während rund vier Stunden gesperrt, eine Fahrspur der Autobahn A14 in Richtung Zug über drei Stunden. (mit/pb)

INHALT

Einsätze	4-11
Rundhauber Ausflug	12
Übergabe mobiles Deichsystem	13
Absturzsicherung	14
AS-Übung Sempach	15
Der Schlauchverleger 1989	16-18
VA Analysiert	19
Besuch der Interschutz 2022	20-21
Ungewöhnliche Rettungsübung	22-23
Füürwehr Fäscht	24-25
Kompanieabend KP1	26
Zugsanlass EZ2	27
Aus dem Archiv: Peter Frey	28
150 Jahre Feuerwehr Reusbühl	29
Feuerwehrfamilie	30-31
Persönlich: Alexandra Pein	32-33
Aus aller Welt	34-35
Feuerwehrstützpunkt St.Moritz	36-37
Kantonale Ehrung	38
In Gedenken	39
Nachwuchs	40
Alte Garde	41
Spiel & Spass	42
10 Unterschiede	43



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Leidenschaft zur Feuerwehr verbindet uns alle. Und in diesem Heft wird dies einmal mehr deutlich. So tauchen wir ein in die Geschichte der Brandbekämpfung auf dem Littauerberg. Wenn dort an einer eher abgelegenen Adresse die Flammen in die Höhe schiessen, ist die Wasserversorgung ein Knackpunkt. 1989 erreichte der damalige Kommandant der Feuerwehr Littau-Berg, Theo Meierhans vom Rütihof, sein Ziel. Nach zähen Verhandlungen in Österreich und einigen Kämpfen in seiner eigenen Heimat importierte er einen Steyr-Puch-Pinzgauer aus dem Ausland. Nach einem Umbau in Bern wurde dieser Pinzgauer zu einem einzigartigen Schlauchverleger. Dieses Fahrzeug ist nach seiner Pensionierung wieder nach Hause zurückgekehrt. Wir befassen uns mit seiner Geschichte.

In dieser Ausgabe wird aus Ernst Übung. Klingt irgendwie komisch – ist aber so. Aus einem Einsatz lernen wir immer noch am meisten. Im März wurde unsere Feuerwehr mit einem Grossaufgebot zu einem Brand an der Baselstrasse gerufen.

Diese pulsierende, lebendige Strasse bot auch für unsere Verkehrsabteilung einige spezielle Herausforderungen. Später wurde aus den Erfahrungen eine Übung. Im Füürhorn sagen wir Ihnen, was die «Kniffe» der Baselstrasse sind.

Apropos spezielle Übungen. Eine Rettungsübung bringt uns in das meist-fotografierte Wahrzeichen der Schweiz. Wir blicken in den Wasserturm, welcher vom Artillerieverein Luzern unterhalten wird. Um den teuren Unterhalt des über 700 Jahre alten Gebäudes zu finanzieren, vermietet der Verein den Turm für Führungen und gemütliche Essen. Was aber, wenn die Gäste plötzlich aus dem Wasserturm evakuiert werden müssen, weil beispielsweise die Kapellbrücke brennt? Der Weg in die Freiheit führt über einen der spektakulärsten «Notausgänge», die es in der Stadt Luzern gibt.

Das gesamte Team wünscht Ihnen viel Vergnügen mit unserem Füürhorn.

Philipp Lustenberger, Chefredaktor



13. Juli 2022
Brand Gebäude, Baselstrasse
Bild: Doku-Dienst

Stadt Luzern || Elementar/Unwetter

Mittwoch, 22.06.2022 19:33 Uhr

Ereignis tH Elementar

Einsatzort diverse Einsatzorte

Alarmierung Alst 52, Stützpunkt Öl-/Elementarwehr

Anzahl AdF 64 **Einsatzende** 23:00 Uhr

Einsatzleiter Hptm Jacobi Martin

Orientierung / Situation am Schadenort

22 Schadenmeldungen wegen überfluteten Kellern und Strassen nach Gewitter mit Starkregen abgearbeitet; Reko und Priorisierung der Meldungen.

Massnahmen

Einsatz an 13 Orten: Schächte freigemacht oder Schachtdeckel eingesetzt, Kellerräume und Liftschächte ausgepumpt, überflutete Bereiche abgesperrt sowie nicht dringende Folgemassnahmen mit dem Strasseninspektorat (StIL) abgesprochen. Bei den anderen 9 Meldungen war kein Eingreifen der FW nötig.

Fahrzeuge/Mittel

Reko-Fz und Personentransporter, Brückenwagen, Unwetteranhänger, div. Pumpen

Bilder: FWL Doku-Dienst





Autobahn A2 || Brandbekämpfung

Donnerstag, 30.06.2022 12:15 Uhr

Ereignis Brand Fahrzeug (Bus) auf offener Strecke Autobahn

Einsatzort Autobahn A2 91.600

Alarmierung AlSt 1, 19, 21

Anzahl AdF 42 **Einsatzende** 16:30 Uhr

Einsatzleiter Oblt Kurmann Rolf

Orientierung / Situation am Schadenort

Linienbus auf A2 bei Verzweigung Rotsee Richtung Emmen Nord bei Kilometer 91.600 in Vollbrand.

Massnahmen

Löschen eines Linienbusses in Vollbrand sowie Auffangen von auslaufenden Flüssigkeiten. Nachaufgebot von Stpkt Rettung AlSt 21 und Wassertransport AlSt 19.

Fahrzeuge/Mittel

3 TLF, 1 Pionier-Fz, 1 Ölwehr-Fz, 1 ELF, 4 Klein-Fz, 3 WBK, 8 Säcke Ölbinder Land

Bemerkungen

Weiter vor Ort waren: 3 Patrouillen LuPol.

Bilder: LUPOL (links) / Feuerwehr Stadt Luzern





Medienmitteilung Luzerner Polizei

Am Donnerstag, 30. Juni 2022, 12:10 Uhr, fuhr ein Linienbus auf einer Leerfahrt auf der Autobahn A2 von Luzern her in Richtung Basel. Bei der Verzweigung Rotsee geriet der Bus aus noch unbekannten Gründen in Brand und wurde vollständig zerstört. Passagiere befanden sich keine im Bus, der Chauffeur wurde nicht verletzt. Der Sachschaden beträgt rund 250'000 Franken am Bus und 30'000 Franken an den Autobahninfrastrukturen.

Für die Brandbekämpfung, die Bergung des Busses und die Reinigung der Fahrbahn musste die Autobahn A2 in Richtung Norden während rund vier Stunden gesperrt werden, eine Fahrspur der Autobahn A14 in Richtung Zug während über drei Stunden. Im Einsatz standen die Feuerwehr Stadt Luzern sowie eine Putzmaschine des zentras.

Die Brandursache ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen, welche von Branddetektiven der Luzerner Polizei geführt werden.

Baselstrasse || Brand Gebäude

Mittwoch, 13. Juli 2022 20:22 Uhr

Ereignis Brand Gewerbebetrieb

Einsatzort Baselstrasse

Alarmierung Alst 3: Brand gross

Anzahl AdF 105 **Einsatzende** 0:10 Uhr

Einsatzleiter Hptm Müller Sacha

Orientierung / Situation am Schadenort

Brand Ladenlokal EG mit massiver Rauchentwicklung. Bewohner bereits vor dem Gebäude.

Massnahmen

Baselstrasse gesperrt, Einsatzstelle grossräumig abgesperrt, Bewohner betreut, VBL-Leitungen abgestellt und kurzgeschlossen. Brand gelöscht, Gebäude abgesucht, belüftet und entrauchet.

Fahrzeuge/Mittel

2 TLF, 1 ADL, 1 ELF, 2 Spezialisten FZ, 6 Kleinfahrzeuge, 3 Wärmebildkameras, 3 Lüfter

Bemerkungen

Weiter vor Ort waren: 3 Patrouillen LuPol, Brandermittler, Vertreter Feuerwehrenspektorat.

Bilder: FWL Doku-Dienst





Bellerivematte || Brand Gebäude

Freitag, 5. August 2022, 12:40 Uhr

Ereignis Dachstockbrand
Einsatzort Bellerivematte
Alarmierung Alst 3: Brand gross
Anzahl AdF 75 **Einsatzende** 17:30 Uhr
Einsatzleiter Hptm Schuler Cornel

Orientierung / Situation am Schadenort

Rauch ist bei der Anfahrt zur Meldeadresse gut auszumachen. Starke Rauchentwicklung auf Dachgiebel. Bewohner haben das Haus bereits verlassen und konnten sich selbständig in Sicherheit bringen. Eine Katze vermisst. Gemäss Reko Of-Front brennt die Photovoltaikanlage. Im Haus ist kein Feuer auszumachen.

Massnahmen

Löschangriff mit Druckleitung ab TLF via Terrasse und mit ADL von oben über den Dachgiebel hinweg. Haus stromlos geschaltet. Katze gesucht und nach längerer Suche nach draussen gebracht. Die einzelnen PVA-Panels mit Hochvolt-Handschuhen abgekoppelt und gemäss Anweisung Brandermittler gekennzeichnet. PVA-Panel und verkohlte Dachplatten vom Dach genommen. Aufgebot Zimmerei zur Erstellung eines Notdachs.

Fahrzeuge/Mittel

2 TLF, 1 ADL, 2 Klein-Fz, 1 Pers-Trsp, 1 AS-Fz, 1 ELF, 1 SBA-Fz, 1, TA-Fz, 1 VA-Fz, 2 Wärmebildkameras

Bemerkungen

Brand konnte rasch unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Bei der Demontage der PVA-Panels war grosse Vorsicht geboten, da diese nicht ausgeschaltet werden können und bei Sonneneinstrahlung Strom produzieren. Weiter vor Ort waren: 1 Patrouille und Brandermittler LuPol, Vertreter Feuerwehrinspektorat.

Bilder: FWL Doku-Dienst, LuPol (r.o.), GVL (Drohne)



Weitere erwähnenswerte Einsätze

Mai bis September 2022

10., 11. und 20.05.2022 || Sechs Einsätze || tH Tiere Bienen

Ort: Stadt Luzern

Alarmstufe: 0, BF

Einsatz: Verschiedene Bienenschwärme auf Baustellen, Parkuhren oder Bäumen z.T. mit Sauger und/oder mittels Einsatz ADL eingefangen und in der Wache zur Abholung durch Imker deponiert.

Einsatzleiter: Verschiedene



Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

29.07.2022 || 10:05 || Brandbekämpfung

Ort: Seeburgstrasse

Alarmstufe: 2, Brand mittel

Einsatz: Glimmbrand im Bereich neben Cheminee an der Aussenwand. Starke Rauchentwicklung Innen und auch über das Dach sichtbar. Erdgasleitung durch Betreiber Seeburg ausser Betrieb genommen. Brand unter Atemschutz lokalisiert und gelöscht. Abbrucharbeiten unter Atemschutz. Mit Hochleistungslüfter Gebäude entraucht.

Einsatzleiter: Oblt Gazzo Pascale



Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

23.05.2022 || 16:03 || Elementar / Unwetter

Ort: Stadt Luzern

Alarmstufe: 52, Stützpunkt Öl-/Elementarwehr

Einsatz: 26 Schadenmeldungen wegen überfluteten Kellern und Strassen nach Gewitter mit Starkregen abgearbeitet; Reko und Priorisierung der Meldungen. Einsatz an 15 Orten: Schächte freigemacht oder Schachtdeckel eingesetzt, Kellerräume und Liftschächte ausgepumpt, überflutete Bereiche abgesperrt sowie nicht dringende Folgemaassnahmen mit dem StIL abgesprochen. Bei den anderen 11 Meldungen war kein Eingreifen der FW nötig.

Einsatzleiter: Hptm Schuler Cornel

18.07.2022 || 03:24 || Brandbekämpfung

Ort: Kreuzbuchstrasse

Alarmstufe: 3, Brand gross

Einsatz: Vollbrand der Sammelstelle in der Tiefgarage mit starker Rauchentwicklung. Kreuzbuchstrasse gesperrt, Brand Sammelstelle in Tiefgarage gelöscht, Tiefgarage und Ladenlokale belüftet und entraucht.

Einsatzleiter: Oblt Gazzo Pascale



Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

12.08.2022 || 02:12 || Brandbekämpfung

Ort: Ruopigenplatz

Alarmstufe: 2, Brand mittel

Einsatz: Rauch aus Treppenhaus. Kellerbrand mittels einer Druckleitung unter Atemschutz gelöscht. Keller, Tiefgarage und Treppenhaus mittels Lüftereinsatz rauchfrei gemacht. Mit Polizei und RD abgesprochen, dass die Personen im Haus nicht evakuiert werden.

Einsatzleiter: Lt Filliger Urs



Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

Ein königlicher Ausflug unserer Rundhauber

Unsere Interessengemeinschaft Rundhauber (IGR) pflegt, unterhält und präsentiert unsere ehemaligen Einsatzfahrzeuge für die Öffentlichkeit. Finanziert wird dies durch Beiträge von Gönnern und Mitgliedern und auch durch die Vermietung der Fahrzeuge. Einmal im Jahr dürfen die Mitglieder auf einen Ausflug mit diesen schönen Maschinen. In diesem Jahr hat die IGR eine alte Traditionsstrecke wiederbelebt. Die «Rigifahrt» führte die Rundhauber bei sehr wechselhaftem Wetter um die Königin der Berge. Und dies einen Tag, nachdem Queen Elizabeth II verstorben ist. Eine spezielle Zeit für diese «Königinnenfahrt». In Oberarth stärkten sich die 22 Ausflügler in dem Restaurant des ehemaligen Schwinger und Bobfahrer Martin Annen.

Text: Philipp Lustenberger, EZ5

Bilder: Marcel Spengler, EZ1



Übergabe mobiles Deichsystem für Hochwasserschutz

Mittwoch 15. Juni 2022

Der 15. Juni 2022 war ein besonderer Tag, denn die Mobiliar Versicherung schenkte an diesem Tag der Feuerwehr Stadt Luzern ein mobiles Deichsystem und übergab es ihr an einer Medienorientierung auf dem Jesuitenplatz. Luzern ist eine von zehn Gemeinden, die seit 2019 von der Mobiliar ein mobiles Deichsystem erhalten hat.

Text: Theo Honermann, Kdo
Bilder: Doku-Dienst

Der mobile Container besteht aus modularen, insgesamt 400 Meter langen Schutzdämmen. Sie werden mit Wasser gefüllt und halten in Ufernähe Überschwemmungen auf. Sie eignen sich auch zum Sperren und Ableiten von fliessenden Gewässern. Das Deichsystem ergänzt das bestehende System «Beaver». Dieses kam in Luzern seit 2005 bei Hochwassern links der Reuss erfolgreich zum Einsatz.

Künftig können beide Reussseiten innerhalb kürzester Zeit mit Schlauchsystemen geschützt werden: Der Beaver-Schlauchdamm kommt in modifizierter Form auf der Altstadtseite zum Einsatz, die neuen Schläuche der Mobiliar auf der

Neustadtseite entlang der Bahnhofstrasse. Dies bedeutet für die Feuerwehr einen schnelleren und einfacheren Auf- und Rückbau dank weniger Verbauungen mit Sandsäcken.

Die Feuerwehr Stadt Luzern bedankt sich bei der Mobiliar Versicherung ganz herzlich für dieses grosszügige und zweckdienliche Geschenk. Das Strasseninspektorat hat sich bereit erklärt, den Container bei sich zu lagern – in der Feuerwache besteht akuter Platzmangel – und ihn jederzeit mit ihrem Lastwagen an den von uns gewünschten Einsatzort zu bringen. Auch das verdient ein grosses Dankeschön!



Unsere Berufsfeuerwehr ist «absturzsicher»

August 2022

Unser Dienst kann uns schnell in höhere Lagen bringen. Damit es auf einem Dach oder Felsen sicher bleibt, ist es wichtig, der Absturzsicherung genügend Aufmerksamkeit zu schenken. Doch wie sieht die Ausbildung aus? Luca Zaccaria gibt einen Einblick in den zweitägigen Kurs vom August 2022.

Text & Bilder: Luca Zaccaria, DG-Chef Berufsfeuerwehr

Gespannt und voller Vorfreude durften Andi, Sidi, Ruedi und ich den «Absturzsicherung Basiskurs» des SFV in Zofingen besuchen. Bei der Stützpunkt-Feuerwehr Zofingen angekommen, waren wir vier erst mal beeindruckt von deren Fahrzeugpark. Wir wussten aber, dass unser Ziel ein anderes ist als die imposante Fahrzeugkulisserie zu bestaunen. Also standen wir ein, um einer Klasse zugeteilt zu werden. Zusammen mit Nico von der Spezialeinheit Skorpion der Stadtpolizei Zürich, AdF Arni - Islisberg und unserem Klassenlehrer Hans Wüthrich bildeten wir die Klasse 6.

Nach einer kurzweiligen und interessanten Theorie stellte uns Hausi die Grundlagen der Absturzsicherung vor. Hausi ist bei der Air-Glaciers Retter, bei der Alpinen Rettung Schweiz eingeteilt und auch noch Instruktor beim SFV. Der Mann weiss, wovon er spricht.

Wir durften uns dann im Gelände aus schwindelerregender Höhe abseilen, im steilen Gelände sichern und eine Rettung

ausführen. Bei all diesen Übungen wurde uns bewusst, wie so wir die Knoten (Knöpfe darf man nicht sagen) inklusive deren Sicherung in- und auswendig beherrschen müssen.

Um die Sicherheit aller Beteiligten jederzeit zu gewährleisten, haben wir gelernt, eine korrekte Risikoanalyse durchzuführen sowie einen Plan A und B zu schmieden.

Was wir auf eindrucksvolle Weise von Hausi's riesiger Erfahrung mitnehmen: Wann und wo welches System mit maximaler Sicherheit bei möglichst einfachem Aufwand aufgebaut werden kann.

In den zwei Tagen in Zofingen hat sich unser Horizont ein ganzes Stück erweitert und wir sind um eine grossartige Erfahrung reicher. Was mir aber am wichtigsten erscheint: Wir haben viel gelernt und Vertrauen mit der Materie gewonnen.



AS-Übung im Brandhaus Sempach

Im 2020 wurde in Sempach das wohl modernste Brandhaus der Schweiz fertiggestellt. Dieses ermöglicht, Atemschutz-Eingeteilten die Brandbekämpfung unter realen Bedingungen zu üben.

Text: Susanne Waltisberg, EZ2

Bilder: Cornel Schuler, Kdo

Dieses Jahr stand für alle Atemschutzgeräteträger das Brandhaus in Sempach auf dem Programm. Nachdem in den letzten 2 Jahren die Berufsfeuerwehr sowie die Offiziere geschult werden konnten, durften nun alle Eingeteilten die realistischen Szenarien im Brandhaus kennenlernen.

Informationen zum Brandhaus

Das Brandhaus steht auf dem Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Sempach und wird vom Feuerwehrintspektorat der GVL betrieben. Es versinnbildlicht ein Haus mit 2 Etagen plus Dachgeschoss, in welchem Korridore, Räume, Durchgänge, Fenster und Balkone verschiedene Szenarien ermöglichen. Überall verteilt befinden sich unterschiedliche Feuerstellen, welche einzeln gezündet werden können.

Unterschied zur MBA (Mobile Brandsimulationsanlage)

Der grosse Unterschied zu den uns bekannten Gas betriebenen Brandanlagen besteht hauptsächlich darin, dass das Brandhaus in Sempach Feststoffbrände simuliert. Dafür wird naturbelassenes und trockenes Holz verwendet. Die Brände sind durch die Feststoffe realitätsnah, entwickeln grosse Hitze und dichten Rauch. Ein korrekter Umgang mit dem Feuer ist notwendig, um die Szenarien so reibungslos wie möglich bewältigen zu können.

Zielsetzung der Übung

Das Training bestand darin, den Teilnehmern das Verhalten von Feuer, Hitze und Rauch in Innenräumen während der Löscharbeiten aufzuzeigen. So konnte das Vorgehen geschult und praktisch angewendet werden. Wir lernten die korrekte Anwendung der Raumkühlung, das Vorgehen beim Öffnen einer Tür zu einem Brandraum sowie das Verhalten nahe an einem Brandherd.

Fazit

Es war sehr interessant, Löscharbeiten unter solchen realen Bedingungen trainieren zu können. Die enorme Hitze sowie die Rauchentwicklung fordern geschulte Löscharbeiten, um einen Brand effektiv bekämpfen zu können. Aufschlussreich waren zudem auch Gespräche zwischen den Einheiten, wo Vorgehensweisen besprochen, kritisch hinterfragt und optimiert werden konnten. Auf jeden Fall eine sehr spannende Übung, welche nur zu empfehlen ist!



Der Schlauchverleger 1989 zurück auf dem Littauerberg

Sonntag, 21. August 2022

Im Mai 1989 fuhr das einzigartige Schlauchverlege-Fahrzeug der Feuerwehr Littau-Berg vor dem Magazin (Hintergrund) auf dem Rütihof der Familie Meierhans vor. Am 21. August 2022 übergab der Luzerner Feuerwehrkommandant Theo Honermann den ausrangierten «Schlauchverleger 1989» zu treuen Händen an den Feuerwehrverein Littau-Luzern.

Text & Bilder: Beat Krieger, Littauerberg-Rütihof



Der städtische Feuerwehr-Kommandant Theo Honermann übergibt in einer Ansprache den «Schlauchverleger 1989 Littau-Berg» (rechts) zu treuen Händen an den Feuerwehrverein Littau-Luzern vor dem ehemaligen Feuerwehr-Magazin Littau-Berg auf dem Rütihof.

Das Ambiente konnte nicht besser sein für diese einzigartige Zeremonie: Der von der Feuerwehr Stadt Luzern im Jahre 2018 ausgemusterte «Schlauchverleger 1989» der ehemaligen Feuerwehr Littau-Berg sollte zu seinem Ursprungsort auf den Rütihof zurückkehren.

Am Sonntag, 21. August 2022 lud der Quartierverein Littauerberg mit Präsident Gerold Koch zum traditionellen Quartierfest auf den Rütihof bei Familie Ulrike und Christoph Meierhans ein. Es war fast wie früher, als die Feuerwehr Littau-Berg alle Bewohner der Bauernhöfe in ihrem Feuerschutzgebiet (ehemalige Gemeinde Littau und Gemeinde Malters-Ost) zu einem Familienfest einlud. Solche Zusammenkünfte waren seit eh und je sehr wichtige Ereignisse im ehemaligen Littauer Gemeindeteil.

Und in diesem Jahr 2022 waren auch die Mitglieder des Feuerwehrvereins Littau-Luzern mit Präsident Hanspeter Furrer eingeladen. Der Verein steht allen ehemaligen und aktiven Feuerwehrleuten von Littau-Luzern offen. Viele Mitglieder stammen aus dem Littauerberg.

Am 4. Januar 1922 war die Gründerversammlung der Wasserversorgungsgenossenschaft Littau-Berg, für die der Brandschutz von Anfang an ein wichtiger Bestandteil war. Mit der Instruktion und der damaligen Übernahme der Hydrantenanlage wurde der Grundstein für die Feuerwehr Littau-Berg gelegt. Die Tradition wurde hochgehalten: Von jedem Hof musste mindestens ein Bewohner oder eine Bewohnerin Mitglied der Feuerwehr Littau-Berg sein.

Die spezielle Geschichte des Schlauchverlegers 1989

Es war wirklich einzigartig, was der damalige Feuerwehr-Kommandant und Unternehmer Theo Meierhans vom Rütihof fertig brachte. Es gelang ihm im Jahre 1989, nach zähen Verhandlungen in Österreich und entgegen allen Regelungen einen Steyr-Puch-Pinzgauer aus dem Ausland zu importieren. Dieser Pinzgauer sollte bei der Firma Feumotech AG im bernischen Rechserwil zu einem einzigartigen Feuerwehr-Fahrzeug ausgebaut werden. Aber die Gemeinden Littau und Malters sowie der Kantonale Feuerwehr-Inspektor Hans Rüttimann wollten dieser Ersatz-Anschaffung für den «alten» Schlauchverleger nicht zustimmen. Also finanzierte Theo Meierhans die Beschaffungskosten auf eigene Faust; es dauerte aber nicht lange, kurze Zeit später stimmten dann alle Gremien diesem Kauf zu.

Mitte Mai 1989 wurde dieses spezielle Fahrzeug von acht Luzerner Kantonspolizisten auf Motorrädern von Emmenbrücke her zum Feuerwehrmagazin Littau-Berg auf den Rütihof der Familie Theo und Rösly Meierhans eskortiert. Die vielen Gäste aus Feuerwehr und Politik bestaunten dieses neuartige Fahrzeug, welches 1400 Meter Schlauchvorrat in speziellen Kamern Platz bot.

Der erste «Einsatz» 1989 war an der Hochzeit des jungen Offiziers Guido Keller, der mit seiner Agnes auf dem «Spitzhof» zu Hause war. Und dieser Guido Keller war der letzte Feuerwehr-Kommandant auf Littau-Berg, bevor die Eigenständigkeit der Feuerwehr Littau-Berg im Jahre 2008 kurz vor der Fusion der Gemeinde Littau mit der Stadt ein Ende fand. Interessiert hörten die vielen Anwesenden den Ausführungen von Guido Keller um die Beschaffung des Schlauchverlegers 1989 zu.

Theo Honermann, der aktuelle Feuerwehr-Kommandant der Stadt Luzern, würdigte bei der Übergabe-Zeremonie die Weitsicht der damaligen Beschaffung des «Schlauchverlegers 1989».

Durch einen Kontakt mit Hans Müller vom Feuerwehrverein Littau einigte man sich auf die Übergabe des Schlauchverlegers 1989. Dann erfolgte die Übergabe des Fahrzeugschlüssels an Hanspeter Furrer, Präsident des Feuerwehrvereins Littau-Luzern. Sichtlich gerührt bedankte er sich für die Heimkehr des «Schlauchverlegers 1989» und versprach eine tadellose Instandhaltung durch den Verein.

Übergabe des Schlauchverlegers an den Feuerwehrverein Littau-Luzern

Wie dem so ist, häuften sich die technischen Mängel des Schlauchverlegers Littau-Berg und so musterte die Feuerwehr der Stadt Luzern dieses Fahrzeug im Jahre 2018 aus. Es wurde der Interessengemeinschaft Rundhauber (IGR) als Leihgabe übergeben. So schlummerte der «Schlauchverleger Littau-Berg» in den letzten Jahren im «Rundhauber-Depot» im Luzern Stadtquartier Würzenbach.

Die genaue Bezeichnung bei der Feuerwehr Stadt Luzern:

Florian 31 (Schlauchverleger) Littau – Berg.

Erste Inverkehrsetzung: 2. Mai 1989.

Im Einsatz von 1989 bis 2018.

Pinzgauer 718, 6x6, 105 PS Turbo-Diesel. Automatikgetriebe.

2 + 2 Personen. 4500 Kg Gesamtgewicht.

1400 m – 75er-Transportschläuche.



Die Delegation der Feuerwehr Stadt Luzern mit v. l. n. r. Roland Häfliger, Sacha Müller, Theo Honermann. Daneben stehen mit Jonin Melcher und dem Littauer-Alt-Offizier Heinz Haldi treue Mitglieder der ehemaligen Feuerwehr Littau.



Auch der alte «Willys Jeep» (Einsatzfahrzeug von 1948-1992) der Stadt Luzern eskortierte den Littauer Schlauchverleger 1989 an die Übergabe-Zeremonie. Am Steuer sitzt Marcel Spengler, Präsident der IG «Rundhauber» der Feuerwehr Stadt Luzern



Marcel Spengler, der Präsident der IG Rundhauber übergibt Hanspeter Furrer, Präsident des Feuerwehrvereins Littau-Luzern den Schlüssel des «Schlauchverlegers 1989», flankiert von Theo Honermann, Kommandant der Feuerwehr Stadt Luzern.

Zum Schluss der feierlichen Zeremonie würdigte Alt-Gemeinderat und Feuerwehr-Offizier Beat Krieger in einem flammenden Votum die Wichtigkeit der Gemeinschaft auf dem Littauerberg.

Der Quartierverein habe die verbindende Aufgabe der Feuerwehr Littau-Berg für die Zukunft übernommen. Dann erzählte er einige Reminiszenzen rund um die Beschaffung des «Schlauchverlegers 1989» und gab humorvoll Einblick in die Verhandlungen im damaligen Gemeinderat Littau.

Als bald wurden die üppigen, feinen Desserts der Bewohnerinnen vom Littauerberg mit einem feinen Kaffee präsentiert. Währenddessen posierten viele Ehemalige vor dem doch legendären «Schlauchverleger 1989» und liessen die Erinnerungen an frühere Zeiten hochleben.

Das «Quartierfest Littauerberg 2022» auf dem Rütihof wird noch lange in bester Erinnerung bleiben.



Grosse Freude herrschte nach der Schlüsselübergabe bei Hans Müller (von links), Guido Keller, letzter Kommandant der Feuerwehr Littau-Berg und bei Hanspeter Furrer, Präsident des Feuerwehrvereins Littau-Luzern.



Gastgeber Christoph Meierhans bedient Mitglieder des Feuerwehrvereins Littau und Hof-Bewohner aus dem Gebiet des Quartierverein Littauerberg.



Die ehemaligen Eingeteilten der Feuerwehr Littau-Berg posieren vor dem zurückkehrten «Schlauchverleger 1989» mit den Fahnen des Feuerwehrvereins Littau-Luzern (Fähnrich Hansjörg Wüest) und der Fahne der Feuerwehr Littau-Berg mit Fähnrich Seppi Zurkirchen.



Rösly Meierhans, die Ehefrau von Beschaffer Theo Meierhans, zeigt sich glücklich vor dem «Schlauchverleger 1989» mit der Fahndelegation des Feuerwehrvereins Littau-Luzern.



Und zu guter Letzt posieren die Mitglieder des Feuerwehrvereins Littau-Luzern vor dem «Schlauchverleger 1989» mit der Fahndelegation des Feuerwehrvereins Littau-Luzern mit Franz Haas (von links), Fähnrich Hansjörg Wüest und Seppi Bärtschi. Mit dabei die beiden ältesten Mitglieder: Max Duvoisin (85) (mit Gehstock) und Alt-Offizier Hans Koller (95), Fähnrich Seppi Zurkirchen (rechts) präsentiert stolz die Fahne der ehemaligen Feuerwehr Littau-Berg.

Einsatz Baselstrasse wird zur Übung – Die Verkehrsabteilung analysiert

Die Baselstrasse ist ein bekannter Hotspot für Einsätze - sei es wegen Bränden, Streitereien oder anderen Kollisionen. Die Verkehrsabteilung (VA) traf sich vor Ort, um einen Rückblick auf einen dieser Einsätze zu nehmen und Verbesserungen zu besprechen. Zu Stosszeiten die Baselstrasse zu sperren würde zu weitläufigem Rückstau führen. Welche Vorkehrungen machen also Sinn?

Text & Bilder: Evelynne Muff, VA



Im März 2022 war die Feuerwehr Stadt Luzern mit einem Grossaufgebot wegen eines Brandes an der Baselstrasse - nicht zum ersten Mal. Der Einsatz verlief gut, aber Verbesserungen sind immer möglich. Die Verkehrsabteilung traf sich, um Lehren zu ziehen und die Situation mit wesentlich mehr Verkehr nachzuspielen.

Dammstrasse als Rettungsanker

Die Parallelstrasse zur Baselstrasse erleichtert die Umleitung um einiges. So kann in einer ersten Phase der Verkehr einseitig abgeleitet werden, bis eine grossräumige Sperrung via St. Karli aufgebaut werden kann. Dies wird vor allem nötig, wenn der Einsatz Stosszeiten betrifft.

Parkhaus am Gütsch

Weiteres Thema war die Baselstrasse 61, in der neben dem Parkhaus ein Ausbildungszentrum, eine Hochschule, das RAV und diverse Kulturvereine und Firmen untergebracht sind. Die Gebäude verzetteln sich in langen Gängen, verwinkelten Treppenhäusern, Durchgängen und dem Parkhaus. Sich dort zurecht zu finden ist eine Kunst, aber die Verantwortlichen für die Gebäude brachten uns souverän durch die Lokale, damit wir eine bessere Vorstellung mitnehmen konnten.

Fazit: Die Baselstrasse ist ein Hotspot für grosse Menschenmengen und es ist stets viel los – Tag und Nacht.



Besuch der Interschutz 2022 in Hannover

20. – 25. Juni 2022

Neben 85'000 anderen Besuchern aus 61 Ländern nahmen auch Martin Jacobi Kp I, Marcel Sidler DG1, Rolf Kurmann EZ4 und Dani Schirmer TA (s. Foto v.l.n.r.) die rund 800 km nach Hannover mit dem Zug in Angriff. Sidi organisierte den umfangreichen Reiseproviant. Dieser hätte locker für eine Fussballmannschaft gereicht, aber zum Glück gab's dazu 1-2 Bier um ihn herunter zu spülen.

Text: Christian Rüger, Doku-Dienst

Bilder: Dani Schirmer, TA und Rolf Kurmann, EZ4

Die Interschutz ist die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. In den ersten Jahren unter dem Namen «Roter Hahn» gibt es die Fachmesse nun seit 1953. Die vier Kameraden besuchten das riesige Gelände mit den über 1'300 Ausstellern an zwei Tagen. Übernachtet wurde etwas ausserhalb in einem Hotel. Dani hatte den Schrittzähler aktiviert: fast 28'000 Schritte und distanzmässig mehr als einen Halbmarathon hatte er an den beiden Tagen absolviert!

Es gab viel zu sehen. Voran natürlich die zahlreichen roten und lemonfarbenen Fahrzeuge auf Rädern (und Raupen). Auch Helikopter und schöne Boote gab's zu bewundern. Ein tolles Boot haben wir ja nun. Ob die vier Kameraden unserem Kommandant Theo wohl eine Kaufempfehlung für einen Hubschrauber überbracht haben? Natürlich gab es auch vieles an Zubehör zu bestaunen: vom Sackmesser bis zum Toilettenhäuschen war neben vielem feuerwehrerspezifischem Material wirklich alles zu finden.

Falls es dich «gluschtig» gemacht hat – unten der Link zum Promo Video mit den schönsten Impressionen zur Messe als QR Code. Vielleicht triffst du die vier ja 2026 an der nächsten Interschutz.





Die wohl ungewöhnlichste Rettungsübung von Luzern

Einmal im Jahr richten sich verwunderte Blicke zum Wasserturm. «Mami, was ist da passiert?», fragt ein Kind verwundert. Die Mutter kann die Frage auch nicht wirklich beantworten und meint: «Die haben sicher einen Abenteuer-Trip gebucht!» Mit dem Abenteuer hat sie recht, mit dem Trip nicht. Das Führohr klärt auf.

Text & Bilder: Philipp Lustenberger, EZ5

Der Wasserturm ist das meistfotografierte Denkmal der Schweiz. Und einmal im Jahr gibt es die Möglichkeit, besondere Bilder unseres Wahrzeichens zu erhalten. Dann, wenn der «Artillerieverein der Stadt Luzern – Gesellschaft zum Wasserturm (AVL)» die obligatorische Rettungsübung durchführt.

Seit 1939 ist der Wasserturm an den AVL vermietet. Der Deal: Die Stadt Luzern sorgt dafür, dass der Turm von aussen «gut im Schuss» ist, der Verein ist für das Innere zuständig. Um die immensen Kosten des Unterhalts zu tragen, wird der Turm für Führungen und Essen vermietet. Um aber Gäste begrüessen zu dürfen, muss das Personal (bei uns im Wasserturm Stubenmeister genannt) jährlich geschult werden. Dazu gehört eine Rettungsübung inklusive Abseilen. Bruno Fuchs, Leiter der Feuerpolizei, erklärt: «Sich präventiv auf ein Ereignis vorzubereiten ist die beste Grundlage, im Notfall richtig zu handeln. Ob es im Brandfall die beste Lösung ist, muss je nach Ereignis entschieden werden.»

Was machen, wenn der Turm in Rauch und Flammen gehüllt wird?

Bevor es ans Abseilen geht, gibt es Theorie für die Stubenmeister. Bruno Fuchs gibt Tipps, was im Brandfall zu tun ist. Und er hat mit seinem geschulten Auge gute Nachrichten für den AVL. Die Brandlast ist gering. Die Treppe ist komplett aus Stein und das Dach ist so hoch, dass wirklich sehr viel falsch laufen müsste, damit es für den Wasserturm schlecht aussieht.

Falls die Brücke brennt und der Rauch nach oben zieht, sollten die Mitglieder nicht etwa versuchen, die 76 Treppenstufen nach unten zu gehen. Dass diese Räume ziemlich sicher sind, hat sich auch beim Brand der Kapellbrücke 1993 gezeigt.

Der Wasserturm wurde zwar enorm aufgeheizt. So wurden damals durch die Hitze im Dachstock die Weine entkorkt. Die massiven Türen der unteren Räume (Verlies/Waffenkammer und Turmstube) haben aber dicht gehalten. Der Schaden hielt sich im Turm in Grenzen.

Abseilen nach unten in das Feuer ist also eigentlich nicht die beste Idee. Trotzdem muss dies trainiert werden, da es eine Vorschrift ist. Für einige eine echte Pflicht-Mutprobe, für andere ein cooles Abenteuer, welches gerne entgegengenommen wird (dies gilt übrigens auch für den Schreibenden).

Abseilen und zur Belohnung eine einmalige Bootsfahrt

Es geht los! Der Karabiner der «Rettungswindel» wird eingehängt, die Beine baumeln schon über dem Abgrund. Ein bisschen nach vorne rutschen und es geht gemütlich runter. Die Aussicht ist einfach gewaltig! So «Abzuhängen» ist schlicht der Hammer! Durch das Abseil-System werden die Personen automatisch in einer angenehmen Geschwindigkeit nach unten befördert.

Auf der Reuss, hinter dem Kiosk, wartet schon das Boot der Luzerner Polizei. Diese Zusammenarbeit funktioniert auch jedes Jahr wieder perfekt. Für die Polizei eine spezielle Übung, für den AVL eine unverzichtbare Hilfe.

Die Seepolizei belohnt den Mut der Abgeseilten mit einer einmaligen Fahrt. Es geht mit Vollgas unter der Kapellbrücke durch, zum Rathaussteg und wieder zurück. In diesem Gewässer solche Fahrten zu erleben, bleibt nur unserem Seediener und der Polizei vorenthalten. Für jede Luzernerin und jeden Luzerner ein echter Gänsehautmoment!





Füürwehr Fäscht

Freitag, 10. Juni 2022

Endlich wieder einmal ein Anlass für das gesamte Korps, wo die Pflege der Kameradschaft im Vordergrund steht! Nachdem auch die Agathafeier 2022 abgesagt werden musste, freuten sich alle auf «Food, Drinks, Swim & Fun» im Lido.

Text & Bilder: Christian Rüger, Doku-Dienst

Die Einladung versprach nicht zu viel: Leckeres zu futtern und zu trinken gab es reichlich in der für uns reservierten «Feuerwehrzone» vom Lido Beach House. Wie viele die Gelegenheit zum Schwimmen bereits am Nachmittag ergriffen, ist nicht ganz klar – aber Spass gab's jede Menge: sei es bei den mitgebrachten Spielen, in den Gesprächen untereinander oder beim Tanzen und Mitsingen zu den Klängen der Band von Joe Beaujolais. Leider drang der tolle Sound nicht ganz bis an das Seeufer, wo viele den Sonnenuntergang genossen.

Es war ein herrlicher Abend, den uns das Kommando unter Federführung von Rosmarie Fischer beschert hat. Ganz herzlichen Dank!





Crazy Kompanie-Abend der Kp I

Freitag 9. September 2022

Am 09. September hat sich die Kompanie I zu einem kurzweiligen Abend getroffen. Beim «Crazy Cactus» wurde schon vor 19 Uhr fleissig angestossen und damit war eines der Hauptziele des Kompanieabends, die Kameradschaft zu pflegen, vor dem offiziellen Start erreicht. Das mexikanische Restaurant an der Baselstrasse verwöhnte uns mit Fajitas und wir dankten es mit einer laut-fröhlichen Geräuschkulisse.

Text & Bilder: Philipp Lustenberger, EZ5

Später an dem Abend setzte sich Kp-Kommandant Thomas Lang einen Sombrero auf und ehrte unter Gelächter unsere Kameradinnen und Kameraden, die einen runden Geburtstag in dem Jahr feierten. Thomas setzte den Sombrero ab und hängte ihn an den Kaktus an der Ecke zurück. «Leider haben wir auch einige Austritte aus der Kompanie I.» Speziell zu erwähnen ist Hardy Weber, welcher uns Ende Jahr nach 34 Dienstjahren verlassen wird. An alle die uns verlassen: «gracias por tu servicio!»



Zugsanlass EZ2

Samstag, 24. September 2022

Am 24. September 2022 war es endlich wieder so weit: der EZ2 versammelte sich um 14:45 Uhr am Mühleplatz mit Kind und Kegel für den jährlichen Zugsanlass.

Text & Bilder: Susanne Waltisberg, EZ2

Erster Programmpunkt war eine Reusswehrrführung. Diese wurde von unserem EZ2er Dani Arnold – als er dann endlich auftauchte – geleitet. Er verschaffte uns einen spannenden und informativen Einblick in die Geschichte, Funktionsweise und Bedeutung des Reusswehrs.

Nach dieser Führung ging es mit dem Bus zur Kirche St. Anton, wo wir mit Essen vom Tutku Food Truck von Ferdi, Bier von der LUBB und selbstgemachten Desserts verwöhnt wurden. Vielen Dank an Schampi und Ferdi für die Organisation dieses gelungenen Anlasses!



Aus dem Archiv: Oral History mit Altkommandant Peter Frey

Als wir bei Altkommandant Peter Frey und seiner Frau Helene in Ebikon eintrafen, war der Tisch bereits für ein leckeres Raclette gedeckt. Doch bis dahin sollte es noch eine gute Weile dauern. Denn wir waren gekommen, um mit Peter zur Geschichte der Feuerwehr Stadt Luzern ein Oral History-Interview zu führen. Zuerst also die Arbeit, dann das Vergnügen. Wobei in diesem Fall auch ersteres vergnüglich und kurzweilig war.

Text & Bilder: Manuel Menrath, Doku-Dienst

Oral History

Oral History ist eine geschichtswissenschaftliche Methode, die in den 1930er-Jahren in den USA entstand. Populär wurde sie in den 1960er-Jahren durch die Verbreitung kleiner Kassettenrekorder und in den 1970er-Jahren durch Videotechnik. Zunächst diente sie der Erforschung marginalisierter Gruppen, die kaum schriftliche Selbstzeugnisse hinterliessen wie etwa die indigene Bevölkerung. Im Unterschied zu gewöhnlichen Interviews werden den Zeitzeugen oftmals nur wenige, aber meist offene Fragen gestellt, damit sie selbst entscheiden können, was und wie ausführlich sie berichten wollen. Oral History ergänzt oftmals schriftliche Quellen, um Wissenslücken zu schliessen und tiefere Einsichten in ein Thema zu erhalten.



Nachdem wir das Equipment für die Ton- und Filmaufnahmen installiert hatten, konnte es los gehen. Die Sichtung diverser Materialien im Feuerwehr-Archiv hatte einen Katalog offener Fragen ergeben, deren Beantwortung wir uns von Peter erhofften. Als die Aufnahme lief, erhielten wir die Antworten und erfuhren zahlreiche interessante Episoden aus der Vergangenheit unserer Feuerwehr.

Peter hat nicht nur ein phänomenales Gedächtnis, sondern auch die Gabe, lebhaft und anschaulich zu berichten. Bei seinen Ausführungen über Löscheinsätze glaubten wir manchmal, den Rauch der Geschichte vor uns aufsteigen zu sehen. Er nahm uns auf der Zeitreise etwa zum Brand des Luzerner Bahnhofs vom 5. Februar 1971 mit, seinem allerersten Feuerwehreinsatz überhaupt. Damals war er Lehrer im Maihofschulhaus und musste, wohl zur Freude der Schüler, sofort alles stehen und liegen lassen, als der Alarm bei ihm eintraf: «Der Einsatz ging sehr lang, man konnte aber zwischendurch heim und dann am kommenden Tag wieder einrücken. Danach hat sich das bewahrheitet, was uns Kommandant Bärli Ineichen bei der Rekrutierung gesagt hat: „Nach dem ersten Einsatz fragt ihr euch nicht mehr, warum

ihr in der Feuerwehr seid.“ Genau das war der Fall. Man sah, welches Element man bekämpft, welche Möglichkeiten es gibt und wo die Grenzen liegen. Die Kuppel stürzte ein. Da konnten wir nichts dagegen tun. Hingegen konnten wir gewisse Bereiche des Bahnhofs schützen, etwa jenen Teil, der den Zugverkehr vom Gotthard bis nach Olten regelte. Beim Bahnhofsbrand stand Peter insgesamt 25 Stunden im Einsatz, die damals zu je einem Fünfliber besoldet wurden.

Die Aufnahmen mit Peter Frey werden archiviert, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Im Rahmen eines kleinen Oral History-Projekts plant das Doku-Team, weitere Zeitzeugeninterviews mit ehemaligen langjährigen Offizieren der Feuerwehr Stadt Luzern zu führen. Dadurch soll historisches Wissen, das nicht in schriftlichen Dokumenten enthalten ist, gesichert werden.

Peter Frey

Peter Frey-Corrodi, geboren am 18. August 1944, verheiratet mit Helene Frey-Corrodi, zwei erwachsene Söhne. Bis 1985 arbeitete er etwa 20 Jahre als Primarlehrer. Seine Karriere in der Feuerwehr Stadt Luzern begann 1970 in der Piktettkompanie Motorlöschzug 2. Sie bildete mit zehn Mann den Gasschutz (Atemschutz) der gesamten Feuerwehr. 1973 erfolgte die Beförderung zum Korporal und ein Jahr später jene zum Leutnant. 1978 wurde er Oberleutnant und 1982 Stellvertreter des Kommandanten Albert Ineichen. Nach der Ernennung zu dessen Nachfolger trat er die Stelle als vollamtlicher Kommandant am 1. Januar 1986 an. 2006 übergab er das Kommando an Theo Honermann.



150 Jahre Jubiläum der Feuerwehr Reussbühl

Samstag, 9. Juli 2022

Die Feuerwehr Reussbühl feiert ihr 150-Jahr-Jubiläum. Dazu wird am 9. Juli 2022 das Ruopigenzentrum zum Festplatz. Diverse Aktivitäten für Gross und Klein sind organisiert, um allen Interessierten die Welt der Feuerwehr näherzubringen.

Text & Bilder: Susanne Waltisberg, EZ2

Einen ganzen Tag lang dreht sich im Ruopigenzentrum alles um die Feuerwehr: Mitten auf dem Platz kann ein TLF bestaunt werden, Eltern und Kinder hantieren mit den Wasserspritzen, bei einer kurzen Rundfahrt mit den Rundhaubern kommt Nostalgie auf, vor der Hüpfburg stehen zahlreiche Schuhe und auch die obligate Wurst darf natürlich bei so einem Anlass nicht fehlen.

Am Nachmittag gibt es zudem prominenten Besuch. Bei einem Interview stellt Rico De Bona als Moderator diverse Fragen zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Feuerwehr an Theo Honermann (Feuerwehrkommandant Stadt Luzern), Vinzenz Graf (Feuerwehrinspektor), Pascale Gazzo (BF) und Susanne Waltisberg (EZ2).

Organisiert wurde das Ganze von der Abendgesellschaft Reussbühl. Diese war beteiligt an der damaligen Gründung der Feuerwehr Reussbühl. Grossen Dank für die tolle Organisation und diesen erlebnisreichen Tag für Gross und Klein.



Feuerwehrpaare und -familien – Ansteckender Feuerwehrvirus

Diesmal stellen wir euch Ferdi Toprak (EZ2) mit seinem Sohn Sinan (EZ4) näher vor. Welches Hobby sie neben der Feuerwehr teilen und weshalb Sinan nun lieber Brände löscht als sie zu legen könnt ihr in diesem Beitrag nachlesen.

Text: Evelyne Muff, VA
Bilder: Doku-Dienst und zVg

Das Jahrhundertwasser 2005, als ein Teil der Altstadt in Luzern unter Wasser stand, hat Ferdi sehr geprägt. Unzählige Helfer standen unermüdlich im Einsatz und bemühten sich den Schaden in Grenzen zu halten. Um auch einen Beitrag an die Stadt Luzern zu leisten meldete sich Ferdi beim Zivilschutz als Helfer. Kurz darauf kam eine Einladung zum Infoabend der Feuerwehr Stadt Luzern, welche ihn dann auch gerne ins Korps aufnahm.

Vom Feuerteufel zum Feuerlöscher

Sohn Sinan war der Feuerteufel in der Familie. Als er noch klein war hätte er fast ein Hotel in Italien abgefackelt. So dachte die Familie es sei besser, wenn er Feuer löscht und nicht anzündet. Hauptmotivation, um in den Feuerwehrdienst einzutreten, war somit Papi Ferdi. Der Spross beobachtete ihn wie er nach Bereitschaftsdiensten oder Einsätzen nach Hause kam. 2021 war Sinan am Infoabend und konnte 2022 rekrutiert werden.

In der Rekrutenzeit hat Sinan neue Leute kennengelernt. Der Zusammenhalt, die Kameradschaft und was man als Team alles bewältigen kann haben ihn besonders beeindruckt. Die Zeit war intensiv und lehrreich. Mit der Autodrehleiter auf das Dach der Feuerwache zu steigen ist ihm besonders geblieben.

In den vergangenen Jahren haben Ferdi zwei Einsätze besonders geprägt: Der Brand im Grünring, als die Temperaturen unter Null Grad sanken und das Wasser in den Schläuchen einfrohr und der Hochwassereinsatz 2021. Damals merkte er wiederum, dass man gegen die Natur oft keine Chance hat.

In den Atemschutz und Campen

Die Topraks sind eher spontan und stecken sich nicht gross Ziele. Dennoch, die Ausbildung zum Atemschützer hat Sinan ins Auge gefasst und auch Ferdi möchte noch einige Jahre mit dabeibleiben. Ein eigenes Reisemobil nach seinen Wünschen bauen zu lassen wäre ein Traum für ihn. Sinan wäre auch gern mit dabei und würde gerne ihm hohen Norden von Skandinavien einen grossen dicken Lachs angeln.

Fit zu sein ist beiden sehr wichtig. Ferdi trifft man öfters mal in der Feuerwache am trainieren, Sinan wird sich dem anschliessen, sobald sein Abo fürs Fitnesscenter ausläuft. Wer sich nach einem harten Training einen hausgemachten Burger gönnen möchte fährt am besten nach Sursee. Seit sechs Jahren steht dort nämlich Ferdis Foodtruck TUTKU an der Kotenmatte 9, wo er allerlei American-Food wie Chickennuggets, Wraps, Hotdogs oder auch Kebabs anbietet. Seine Köstlichkeiten bietet er auch jedes Jahr an rund 20 Festivals oder privaten Anlässen an. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.





Steckbrief

Name: Toprak Ferdi

Alter: 47

Beruf: selbständig mit eigenem Foodtruck

Hobbies: Fitness, lesen, Camping

Das finde ich gut: Reisen mit dem Auto, im Sommer nach Skandinavien, zum Aufstehen einen Espresso, gute kubanische Zigarren, Serien, Spontanität, das Nordkapp

Das mag ich nicht: Unordnung, Verschlafen und Ausreden

Name: Toprak Sinan

Alter: 22

Beruf: Fahrer für die DHL

Hobbies: Fitness, Angeln, Camping

Das finde ich gut: US Cars, Gamen, draussen in der Natur sein

Das mag ich nicht: Faulenzen

Alexandra Pein - Mein erstes Jahr bei der Feuerwehr Stadt Luzern

Beste Voraussetzungen für den Feuerwehrdienst bei der Stadt Luzern hat Alexandra Pein mitgebracht. Beide Grossväter und einige Onkel waren aktiv im Feuerwehrdienst und nahmen sie zu verschiedene Feuerwehranlässe sowohl als Besucherin wie auch als Helferin mit. Zudem lernte die sympathische Österreicherin das Feuerwehrhandwerk bei der Betriebsfeuerwehr des Chemiebetriebes KKL Kolb in Hedingen ZH. Ein perfekter Ausgleich zum Bürojob, wie sie sagt. Weshalb sie ihr Weg aus der Heimat Österreich auf Umwegen nach Luzern geführt hat erzählt sie uns in diesem Bericht.

Text & Bilder: Evelyn Muff, VA

Führhorn: Wie bist du zur Feuerwehr gekommen?

Mit meinem Stellenwechsel vor zwei Jahren musste ich auch die Betriebswehr Kolb verlassen. Zu dieser Zeit kam Covid auf und ich fühlte mich als Ausländer ohne Familie vor Ort zum Teil sehr isoliert. Denn grundsätzlich bin ich ja ein gesellig-kameradschaftlicher Typ. Also habe ich beschlossen das zu ändern und mich in Luzern für die Milizfeuerwehr beworben, was – wie man sieht – geklappt hat und worüber ich super happy bin!

Sind deine Vorstellungen für dein erstes Jahr bei der Feuerwehr in Erfüllung gegangen?

Ja und nein, denn 2021 war ja kein normales erstes Jahr. Trainings wurden in Kleingruppen und mit Maske absolviert und man ging danach direkt nach Hause. Dadurch war es zu Beginn schwer die Leute richtig kennen zu lernen bzw. ohne Maske auch wiederzuerkennen. Von den Tätigkeiten und der Kameradschaft her aber war es ganz wie erwartet. Und besonders positiv überrascht wurde ich von den abwechslungsreichen und vielfältigen Einsätzen und Trainings.

Was sind deine Erwartungen, Ziele in der Feuerwehr?

Mein Ziel bei der Feuerwehr war es aufgenommen zu werden und im Atemschutz eingeteilt zu werden. Das habe ich erreicht. Allerdings habe ich mir aktuell keine weiteren Ziele gesteckt, denn durch meinen relativ anspruchsvollen Job, in dem ich viel Verantwortung und Stress habe, möchte ich es bei der Feuerwehr gerne etwas ruhiger angehen und Entwicklungsmöglichkeiten lieber auf mich zukommen lassen. Aber meine Erwartungen sind auf jeden Fall spannende Trainings und lehrreiche Einsätze mit tollen Leuten und viel Spass. Und so wie ich das bisher mitbekommen habe, wird das auf jeden Fall erfüllt.

Erzähl uns über deinen ersten Einsatz!

Mein erster Einsatz war beim Hochwasser in Luzern und ich denke, die Erinnerung daran ist vielen noch sehr präsent. Ich weiss noch, als ich spät abends einen Anruf erhielt, bei dem ich absolut überrascht einfach einem Dienst zugesagt hatte, ohne das wirklich im Geschäft vorher zu klären. Aber es hat zum Glück – dank meinem tollen Team – problemlos geklappt. Und das was dann kam war einfach nur erschreckend überwältigend und eindrucksvoll aus vielerlei Hinsicht und hat mich bestärkt, dass ich am richtigen Ort bin. Denn hier kann ich meinem Umfeld und meiner Gemeinde etwas zurückgeben und Gutes tun.

Was waren deine Feuerwehr Highlights?

Neben dem Hochwasser waren meine Highlights auf jeden Fall die vielen verschiedenen Trainings und unser Zugsanlass, den wir gerade noch so durchführen konnten, bevor COVID wieder alles eingeschränkt hat.

Mit welcher Person würdest du gerne mal für einen Tag die Rolle tauschen?

Personen fallen mir aktuell nicht wirklich welche ein. Aber wenn ich mit einem Lebewesen mal einen Tag die Rolle tauschen könnte, dann wäre es sicher eine meiner Katzen. Ich beneide sie manchmal sehr über ihren chilligen Tagesablauf, der ausschliesslich aus Fressen, Schlafen und Kuscheln besteht.

Was kannst du nicht, würdest es aber gerne können?

Tanzen wie die Profis... denn bis jetzt hatte ich keine Möglichkeit einen Tanzkurs zu besuchen, aber vielleicht hat ja irgendwann mal jemand Erbarmen mit mir und keine Angst sich von mir auf die Füsse treten zu lassen.

Wo ist dein Lieblingsort in Luzern?

Der Platz bei der Christusstatue beim Schloss Meggenhorn. Das ist zwar nicht ganz in der Stadt-Luzern, aber relativ nah und ich finde ihn super entspannend und wunderschön dort auf der Bank zu sitzen, ein gutes Buch in der Hand und auf den See hinaus zu sehen.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, was wäre das?

In der aktuellen Situation würde ich sagen «Frieden», da mich die derzeitigen Ereignisse und Entwicklungen schon ziemlich beunruhigen und ich es furchtbar finde, dass so etwas heutzutage noch immer möglich ist.

Was wissen die wenigsten von dir?

Dass ich 2011 spontan meine Zelte in Österreich abgebrochen habe, um mich selbst zu finden und auf einem Kreuzfahrtschiff zu arbeiten. Und diese Entscheidung war massgebend dafür ist, dass ich heute in Luzern lebe.

Du wohnst neu in der Gemeinde Emmen, grade noch im Radius. Du bleibst der FWL hoffentlich treu?

Ja, zum Glück kann ich dabeibleiben und auch in meinem Zug. Als mir das Sämi mitgeteilt hat, bin ich vor Freud fast ausgeflippt. Das war für mich das beste Geschenk!

Beschreibe dich in 3 Worten:

Offen, ehrlich, zuverlässig



Steckbrief

Name: Alexandra Pein

Alter: 38

Beruf: HR Manager

Hobbies: Wandern, Yoga, Ski fahren

Das mache ich gerne: Zeit mit Freunden/Familie verbringen, reisen

Das mag ich nicht: Unfairness

Stärken: geduldig, empathisch, hilfsbereit

Schwächen: Manchmal kann ich ziemlich schusselig und verpeilt sein

Das geht gar nicht: Lügen und andere Menschen schlecht behandeln



Sicherheit die keiner sieht...!

Kürzlich, bei einem Hotelaufenthalt am Bodensee, ist mir mit meinem Feuerwehr-Instinkt sehr schnell die diskrete Brandabschnitt-Unterteilung aufgefallen. Dabei handelt es sich um ein neuartiges Vorhangsystem, welches perfekt und absolut diskret in den Deckenbereichen verbaut ist.

Text & Bilder: Arthur Reinhold, EZ 6





Der Zufall wollte es so, dass just bei meinem Aufenthalt die Installation einer Prüfung durch die Gebäudeversicherung unterzogen wurde.

Die in den Decken verborgenen Brandschutzwände bestehen aus herablassbaren, Ziehharmonika ähnlich gefaltetem Aramid-Gewebe (Kevlar, Nomex), welches sich beim Herunterfahren auffaltet und zur Brandabschnittsteilung eingesetzt wird. Dabei dienen regelmässig angeordnete Metallbänder dem gleichmässigen Herablassen innert wenigen Sekunden. Die Deckenabdeckung dient als natürliches Gewicht für das Herunterfahren und garantiert ein enganliegendes Positionieren der Kevlar-Vorhänge auf dem Boden.

Beinahe unendlich lange könnten solche Trennvorhänge verbaut werden, selbst Eckverbindungen sind ohne Problem möglich. Sinnvoll ist jedoch dabei, wenn an einzelnen und strategisch wichtigen Stellen die Einrichtung mit Führungssäulen ergänzt bzw. unterbrochen wird. So können bei diesen Säulen auch feuerresistente Trennwände mit Durchgangstüren eingebracht werden. Bei der Installation am Bodensee wurden so Abschnitte eingerichtet, die jeweils mit einem gesicherten Treppenhaus als Fluchtweg verbunden sind.

Das Aramid-Gewebe wurde 1965 von der Firma DuPont entwickelt und ist mehrheitlich unter dem Namen Kevlar zur Marktreife entwickelt worden. Extrem hohe Festigkeit, gute Resistenz gegenüber Säuren und Laugen, und eine sehr hohe Hitze- und Feuerbeständigkeit sollen im Brandfall eine Verzögerung von über 30 Minuten bewirken. Das hier verwendete Meta-Aramid (Nomex) hält problemlos Temperaturen über 400°C aus und dies ohne zu schmelzen!

In der Zeit der akuten Corona-Pandemie nutzte das Hotel Oberwaid, mit seiner angeschlossenen Reha-Abteilung, diese installierte Brandabschnittunterteilung auch zur Isolation einzelner Patientengruppen. So konnten die von den Behörden angeordneten Massnahmen sehr gut und ohne einem zusätzlichen Installationsaufwand umgesetzt werden.

Nun habe ich dich mit meiner Beobachtung bestimmt animiert, bei deinem kommenden Besuch in einem Spital, Hotel oder einer anderen Einrichtung, mit offenen Augen durch die Gänge zu gehen. Ich verspreche dir, du findest mit deiner Aufmerksamkeit ganz bestimmt die im Brandfall sehr hilfreichen Brandschutzwände!



Besuch beim Feuerwehr-Stützpunkt St. Moritz

5. und 8. September 2022

Auf die Kameraden in St. Moritz wurde ich aufmerksam, als auf Facebook ihr neues TLF vorgestellt wurde. Die regelmässigen Updates dort zeigten, dass sie neben dem «Kerngeschäft Feuer» viele und abwechslungsreiche Aufgaben wie Strassenrettung, Öl- und Chemiewehr zu bewältigen haben. Während meinen Ferien habe ich sie besucht.

Text & Bilder: Christian Rüger, Doku-Dienst

Kommandant Daniel Büchi nahm mich herzlich in Empfang. Er ist seit vielen Jahren Feuerwehrmann und seit April 2021 vollamtlicher Chef vom Feuerwehr-Stützpunkt St. Moritz sowie gleichzeitig auch fürs Material verantwortlich. Rund 80 AdF (darunter 7 Frauen), viel Spezialmaterial, ein vielfältiger Fuhrpark und das grosse Einsatzgebiet Südbünden für Stützpunkt Aufgaben sorgen dafür, dass es ihm sicher nie langweilig wird.

Der Hauptstandort «Isas» ist ein modernes Betongebäude (Bezug 2016) und liegt verkehrsgünstig am Dorfausgang an der Hauptstrasse in Richtung Silvaplana. Leider ist es bereits wieder zu klein, da laufend neues Material hinzukommt. Das zweite Depot liegt auf der anderen Seite von St. Moritz und ist das ehemalige Gebäude der Feuerwehr Celerina. So ist eine schnelle Erreichbarkeit des ganzen Einsatzgebiets sichergestellt. Die AdF rücken im Alarmfall in die beiden Feuerwehrgebäude ein. Ausgenommen davon ist der Pikett Offizier, der über ein eigenes Fahrzeug verfügt.

Dass ihr Können gefragt ist, zeigen allein die Einsätze der letzten Wochen: Brand einer Photovoltaikanlage, Ölwehrmassnahmen bei einem Heli-Absturz und ein Verkehrsunfall mit sieben Verletzten am Julierpass. Bis jetzt waren es bereits über 60 Einsätze im aktuellen Jahr – mehr als im ganzen Vorjahr!

Rekrutierung ist ein wichtiges Thema in einem Kurort auf über 1800 m ü.M. Deshalb wird auch viel in die Jugendfeuerwehr

investiert. Nach der durch Corona bedingten Pause wird nun der Übungsbetrieb wieder aufgenommen. Instruktoren und Mannschaft freuen sich sehr.

Ich hatte die Gelegenheit eine reguläre Übung zu besuchen. Das neue TLF ist noch nicht allen bekannt, weshalb die Gruppe erst mit dem Material bekannt gemacht wurde und anschliessend gleich einige kleine Einsätze fuhr, um den TLF- und Atemschutz-Einsatz zu trainieren. Im Beitrag seht ihr Bilder der motivierten Mannschaft.

Der bekannte Kur- und Wintersportort St. Moritz mit seinen zahlreichen und zum Teil sehr luxuriösen Hotels, Villen und Chalets zieht viele Touristen an. Gerade die Villen, deren Besitzer oft nur wenige Wochen oder gar Tage im Jahr anwesend sind, sorgen manchmal für Überraschungen. Z.B. wenn die Sicherheitsmassnahmen so gut sind, dass man auf den üblichen Wegen nicht hineinkommt und die Kontaktperson gerade im Ausland ist. Oder wenn man dann mal drin ist, von einer grossen unterirdischen Autosammlung in einem Tunnel im Berg überrascht wird. Das gibt's halt auf «Top of the World».

Ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft, liebe Feuerwehr St. Moritz. Es war schön, euch über die Schulter schauen zu dürfen. Wer weiss - vielleicht sieht man sich ja an eurem 150 Jahr Jubiläum im Juni 2023 oder ihr besucht uns in Luzern.





Kantonale Ehrung für 25 Jahre Feuerwehrdienst

Freitag, 19. August 2022

Der Feuerwehrverband vom Kanton Luzern hat am 19. August 2022 zwei Veteraninnen und 58 Veteranen für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geehrt. Von der Feuerwehr Stadt Luzern durften eine Kameradin und vier Kameraden diese Ehrung mit Urkunde und einem kleinen 5g Goldbarren entgegennehmen.

Text: Theo Honermann, FW-Kdt
Bilder: Cornel Schuler, Kdo

Eine grössere Delegation unserer Feuerwehr begleiteten unsere Veteranin und Veteranen an diesen würdigen Anlass. Die Veteranenehrung wurde dieses Jahr von der Feuerwehr Emmen in der Halle 4 des Militärflugplatzes Emmen bestens organisiert. Wir gratulieren unserer Veteranin und unseren Veteranen ganz herzlich zu ihrer Ehrung und danken für ihre langjährigen Dienste zu Gunsten unserer Feuerwehr.

Die Veteranenauszeichnung erhielten:

Lt Flavia Danini Fischer, EZ 1
Lt Marc Johann, EZ 2 (Austritt Ende 2021)
Fw Thierry Rauber, Stab Kp S
Obt Alexander Siegrist, EZ 5
Gfr Roger Zenklusen, EZ 4 (Austritt Ende 2021)





In Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

Diese Seite ist zwei Kameraden gewidmet, welche von uns gegangen sind. Am 15. Juli erreichte den EZ 6 die traurige Nachricht, dass Benjamin «Benny» Knecht viel zu früh verstorben ist. Nur gerade zwei Tage später hat Hans Jakob Donzé-Zwingli die Welt verlassen. In unseren Gedanken leben die beiden weiter.

Text: Philipp Lustenberger, EZ5

Benjamin «Benny» Knecht 26. Mai 1991 - 15. Juli 2022

Am 01.01.2021 trat Benny in die Feuerwehrfamilie ein. Von der ersten Sekunde an bewies er, dass die Blutgruppe 118 in seinen Adern fliesst. Der grosse Wunsch von Benny war es, in den Atemschutz aufgenommen zu werden. Diejenigen, die Benny kennen gelernt haben, waren sich sicher: Bei seiner Leidenschaft und Motivation für die Feuerwehr, ist dies wohl nur eine Frage der Zeit, bis er Luzerner Pressluft atmen darf. Doch leider ist es nicht mehr dazu gekommen.

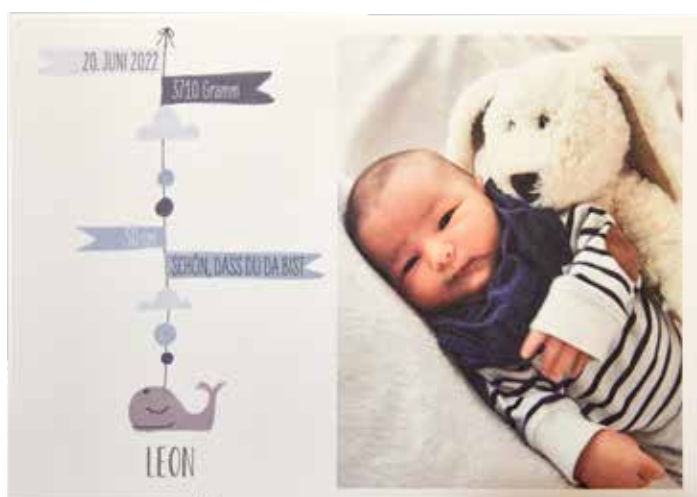
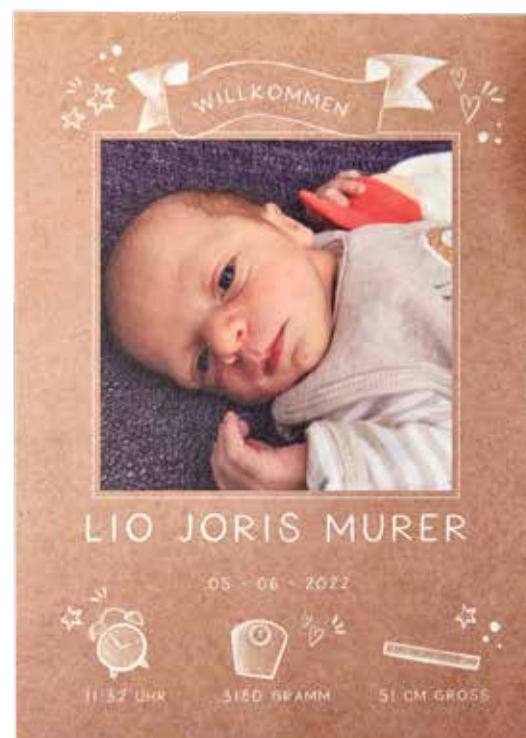
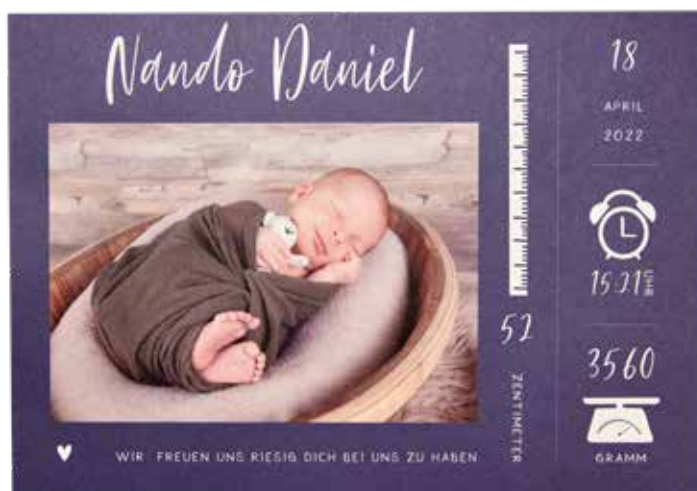
Unser Kamerad hat mutig gegen seine Krankheit gekämpft, immer wieder gab es auch Hoffnungsschimmer. Er hat es immer wieder geschafft, mit seiner Art positiv zu bleiben und nach vorne zu schauen. Leider hat sich dann Ende Jahr die Situation laufend verschlechtert. Am 15. Juli erreichte uns die unfassbare Nachricht, dass Benny seine Augen für immer geschlossen hat. Wir blieben tief traurig und bewegt zurück.

Hans Jakob Donzé-Zwingli 5. Mai 1946 - 17. Juli 2022

Hans war 25 Jahre ein Teil unserer Feuerwehr. In diesem Vierteljahrhundert hat er sich an verschiedenen Fronten für die Sicherheit der Bevölkerung eingesetzt. Nicht nur im Einsatz, sondern auch bei der Prävention. Er arbeitete bei der Gebäudeversicherung und auf seine Initiative wurde das Thema Brandschutz an den Wirtkursen aufgenommen. Die künftigen Gastgeberinnen und Gastgeber werden seither auf die Gefahren von Bränden in Grossküchen sensibilisiert.

Bis zu seinem Tod setzte er sich auch für historische Feuerwehrfahrzeuge ein. Eine alte Leidenschaft von Hans, welcher 1987 der erste Aktuar der Interessengemeinschaft Rundhauber wurde. Sein grosses Wissen in dem Bereich zeigt sich auch in der Chronik, welche zum 700. Geburtstag unserer Feuerwehr entstanden ist. Die Beilage «Feuerwehrfahrzeuge der Stadt Luzern 1924 – 2013» hat Hans geschrieben und mit viel interessantem Fotomaterial und Grafiken angereichert. Dein Wissen und dein Wesen werden fehlen.

Lieber Benny, lieber Hans, ihr habt beide unser Leitspruch «Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr» gelebt. Wir werden euch beide in Erinnerung halten und danken für euren leidenschaftlichen Einsatz.



Feuerwehr Nachwuchs Wir gratulieren herzlich

Nando Daniel, 18. April 2022
Jasmine & Daniel Höde, Kdo

Lio Joris, 5. Juni 2022
Laura Sijbesma & Laurin Murer, EZ3

Leon, 20. Juni 2022
Jessica & Lars Brunner, EZ6 & EZ5

Jael Lisa, 5. September 2022
Lena & Markus Linck, FU



Alte Garde

Sommer – Stamm, 7. Juli 2022 / Ochsen Littau

Der Traditions-Anlass «Güggeli-Essen» im Ochsen Littau war wieder ein gelungener Stamm. Der Einladung folgten erfreulicherweise über 20 Kameraden.

Auch der «Wettergott» meinte es gut mit uns, sodass wir den Abend in der Gartenwirtschaft geniessen konnten. Dem Wirtepaar und seinem Team danken wir und freuen uns auf nächste Anlässe in Littau. Einen besonderen Dank richten wir an Heinz und Irène.

Text & Bilder: Marco Schnarwiler



Grillieren auf dem Bauernhof - Montag, 22. August 2022 / Hof Oberwil Littau

Jedes Jahr freuen sich die Kameraden der «Alten Garde» Feuerwehr Luzern/Littau auf das gemütliche Zusammensein und Grillieren bei Franz Haas.

Auch dieses Jahr wurde uns ein prächtiger Sommerabend beschert. Erneut haben Nina und Franz es verstanden, die 28 angemeldeten Alt-Offiziere mit Speis und Trank zu verwöhnen. Aus der Garde-Kasse wurde zum Apéro ein Tank «Eichhof-Bier» gespendet. An Gesprächsstoff fehlte es den Kameraden nicht. Sie erzählten

von ihren Reiseerlebnissen und den schönen Sommer-Wochen. Die Sonne verabschiedete sich, es wurde kühler und die ersten Kameraden machten sich auf den Heimweg. Sicher freuen sich alle schon wieder auf den nächsten Grillabend bei Franz auf dem Hof Oberwil.

Text & Bilder: Marco Schnarwiler



D	R	B	F	T	R	Y	C	U	T	F	A	H	C	S	N	N	A	M	P
O	D	S	J	E	A	I	W	S	T	R	H	I	Q	A	F	U	I	O	N
V	C	A	K	E	U	N	B	O	F	F	Z	K	N	O	T	E	N	P	I
I	S	U	X	R	C	E	H	U	I	O	L	N	M	O	S	T	W	A	Y
R	T	O	H	M	H	L	R	O	S	U	A	H	D	N	A	R	B	G	D
Q	U	C	F	E	S	T	I	W	C	H	W	R	A	S	I	E	L	N	P
L	E	X	V	T	O	N	B	I	E	P	E	V	G	F	M	I	A	U	O
I	T	A	E	N	G	H	J	S	O	H	B	N	M	K	L	Z	U	J	H
P	Z	T	R	E	W	S	E	I	L	Q	R	A	B	S	D	I	L	F	G
L	P	Z	U	I	O	P	L	E	K	J	H	M	R	G	S	F	I	D	A
A	U	X	E	O	M	O	I	U	Z	T	R	E	A	W	Q	F	C	A	T
V	N	Z	N	A	S	T	W	K	Q	E	T	V	N	N	K	O	H	I	E
U	K	T	E	D	E	A	I	O	P	O	H	L	D	M	N	P	T	O	M
Z	T	Y	R	R	O	J	D	M	B	V	D	A	S	W	D	U	I	N	S
L	K	S	I	B	N	N	V	P	X	I	O	N	C	L	K	L	O	A	C
Y	C	A	S	L	A	K	H	A	N	D	S	C	H	U	H	E	M	J	H
N	X	R	Q	M	X	O	Y	N	H	B	G	W	U	M	I	Z	L	O	U
B	G	V	M	N	K	L	E	I	N	M	A	T	T	O	E	U	X	V	T
H	I	O	H	C	I	K	B	X	P	O	U	V	Z	N	T	E	S	A	Z
P	K	S	E	A	L	G	N	U	R	E	I	M	R	A	L	A	N	O	V

Buchstabensalat im Fühorn

Da ist wohl beim Schreiben einiges durcheinander gekommen... Hilf dem Fühorn-Team, die richtigen Wörter zu finden, damit wir auch in der nächsten Ausgabe wieder ordentlich schreiben können.

Wir suchen folgende 20 Begriffe, welche sich horizontal, vertikal, diagonal, vorwärts und rückwärts im Rätsel versteckt haben:

- | | |
|-------------------|----------------|
| 1. Rauch | 11. Atemschutz |
| 2. Notruf | 12. Luzern |
| 3. Feuerwehrmann | 13. Kommando |
| 4. Brandschutz | 14. Sirene |
| 5. Kompanie | 15. Brandhaus |
| 6. Blaulicht | 16. Offizier |
| 7. Alarmierung | 17. Stützpunkt |
| 8. Handschuhe | 18. Seil |
| 9. Autodrehleiter | 19. Knoten |
| 10. Kleinmatt | 20. Mannschaft |



Auflösung 10 Unterschiede Fühorn 1/2022



Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

Impressum

Das FűrHorn ist das Mitteilungsblatt
der Feuerwehr Stadt Luzern.
Es erscheint dreimal im Jahr in
einer Auflage von 570 Exemplaren.

Redaktionsteam

Philipp Lustenberger (Chefredaktor, EZ 5)
Gabriel Ammon (Doku-Dienst)
Sabrina Kohler (VA)
Evelyne Muff (VA)
Arthur Reinhold (EZ 6)
Christian Rüger (Doku-Dienst)
Susanne Waltisberg (EZ 2)
Andrea Zimmermann (Doku-Dienst)

Adresse

Feuerwehr Stadt Luzern
Redaktion FűrHorn
Kleinmattstrasse 20
6003 Luzern
041 208 88 18
fuerhorn@fwluzern.ch

Druck

ABC Print GmbH
Hirschmattstrasse 42, 6003 Luzern

